

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 42

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Boxhiebe austeilen, werden Sie mir zu teuer. Sie müssen sich beherrschen lernen.» Talbot reichte ihm die Hand über den Schreibtisch entgegen. «Versprechen Sie mir, daß Sie sich auf der nächsten Tour sanfter benehmen wollen?» Nach einigem Zögern schlug Jonny in die dargebotene Hand des Boss ein. «Ich verspreche es Ihnen.»

Von der nächsten Tour, die Jonny bis nach Kanada hinunter führte, kamen noch glänzendere Aufträge als von der ersten. Und außerdem schrieb Jonny an die Firma Edgar Talbot, daß er diesmal sanft wie ein Schaf sei, weder eine Scheibe eingeschlagen, noch einen einzigen Boxhieb ausgeübt hatte.

Und Talbot rechnete sich stillvergnügt aus, um wieviel billiger ihm die diesmalige Tour Jonny Connors zu stehen kommen werde als die erste.

Trotzdem legte Jonny bei seiner Rückkehr eine Rechnung für die «kleinen Spesen» vor. Die Endsumme betrug 3620 Dollars.

Talbot rief schreckensbleich: «Connor! Sie haben mir doch versprochen ...»

«Und ich habe mein Wort gehalten», sagte Jonny mit einem sanften Lächeln.

«Lesen Sie nur! Ich habe auf der ganzen Tour niemandem ein Haar gekrümmt. Ganz im Gegenteil.»

Talbot las den ersten Posten der Spesenrechnung: «In Albany nachts drei Stunden vergeblich vor einem Hotel geläutet und geduldig gewartet. Grippe bekommen, für Arzt und Medikamente – 180 Dollars.»

«Da ich doch nach der ersten Stunde keine Scheibe einschlagen durfte», erklärte Jonny mit einem gutigem Lächeln.

Talbot las den zweiten Posten: «E. T. Maffer von der Konkurrenz in Burlington wieder sehr unfair gewesen. Dar-

über ihm sanfte Vorwürfe gemacht. Hierauf Kinnhaken von Maffer ruhig eingesteckt. In den Kot gefallen. Neuer Anzug 92 Dollars.»

«Ich frage sonst keine so billigen Anzüge», warf Jonny ein. «Aber um Sie nicht noch mehr zu erschrecken ...»

Und dann nahm Talbot auch noch den dritten Posten zur Kenntnis. Er lautete: «In Houlton mit ebenso reizender wie einflußreicher Sekretärin des Kautschuk-Trusts gedinnert, fremder Mann zudringlich geworden, kleiner Wortwechsel, in dessen Verlauf ich zwei Stifftähne verlor – 245 Dollars.»

Auf einen völlig entsetzten Blick Talbots fragte Jonny freundlich: «Doch ganz in Ihren Intentionen gehandelt, wie?»

Der Boss schwieg lange in dumpfer Verzweiflung. Dann hob er langsam wieder den Blick zu Jonny und sagte: «Hören Sie, Connor, auf der nächsten Tour legen Sie sich gar keinen Zwang auf. Schlagen Sie und boxen Sie, wo es Ihnen nur paßt. Das kommt mir nämlich billiger zu stehen.»

«Wie Sie wünschen, Mr. Talbot», gab Jonny zurück und verabschiedete sich von dem Boss.

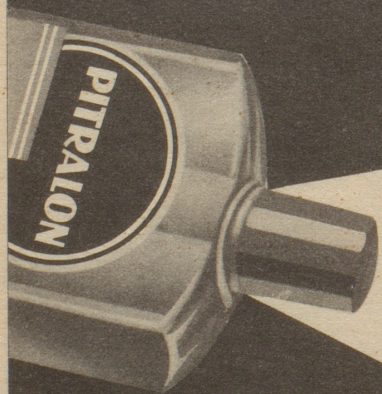
Gordon Price

Der Pfau

782

Wenn ich vom Pfau rede, muß ich vorweg erklären, daß es zwei Arten gibt, die wunderschön sind und ihr Krönchen mit Stolz auf dem koketten Haupt tragen. Da ist der weiße Pfau, der sein mächtiges Rad wie eine Sonne schlägt, und der stahlblaue Pfau, dessen Vorkommen in der Mehrzahl ist und eigentlich von den Menschen am meisten geschätzt und bewundert wird. Wenn er mit stolzen Bewegungen durch das Licht schreift, schillert sein ganzes Gefieder wie ein herrlicher seidiger Orientteppich. Kein Wunder, daß er als Schmuckmuster für die kostbarsten Orientteppiche verwendet wird, die sich nur vornehme Käufer, denen es auf den Preis gar nicht ankommt, leisten können. Es braucht eine besondere Knüpfkunst, um das herrliche Schillern des Pfaugefieders wiederzugeben. Das Pfauemotiv sieht man daher meist nur auf allen Teppichstücken. In Vidals Sammlung in Zürich an der Bahnhofstraße können Sie solche seltenen Teppiche bewundern.

Nach dem Rasieren PITRALON



Pitralon desinfiziert
erfrischt und belebt
dringt tief in die Haut

... ob mit Seife oder Strom
nach dem Rasieren Pitralon

Verhindert Infektionen. Pitralon ist mehr als ein Rasierwasser, - ein Antiseptikum. Pickel, Pusteln, Mitesser verschwinden. Verlangen Sie auch beim Coiffeur nach dem Rasieren Pitralon. Flacons Fr. 2.- und 3.- + St.

